

17.09.2017

Inhalt:

Neubau Schulzentrum Kleiststraße	S. 01	SPD für Jugendgästehauskonzept der Johannesburg	S. 03
Jugendgästehaus der Johannesburg	S. 02	Bugiel und Kröger verlassen SPD-Fraktion	S. 03
CDU-Fraktion gegen Neuverteilung der Ausschüsse	S. 02	SPD-Fraktion richtet sich auf Neuanfang ein	S. 04

Oktober 2008

SPD für Neubau des Schulzentrums Kleiststraße: Kritik am Verfahren für die Umsetzung

Nachdem im Kita/Schul- und Jugendausschusses ein Gutachten einen erheblichen Sanierungsbedarf für das Gebäude des Schulzentrums Kleistraße aufzeigte, sprach sich die SPD-Fraktion für einen Neubau aus, weil er gegenüber einer Sanierung zweckmäßiger wäre.

Die SPD wünschte ein unabhängiges Gutachten für die Finanzierung eines Neubaus und bezweifelte die Unabhängigkeit eines Gutachtens, das die Verwaltung durch Mehrheitsbeschluss in Auftrag gab, weil schon bei der Auswahl von Gutachtern nur Firmen beauftragt wurden, die bereits PPP-Projekte realisierten.

Die von der Verwaltung beauftragte Firma stellte auf der Sitzung des Kita/Schul- und Jugendausschusses am 8.10.08 die Ergebnisse des Gutachtens vor. Die bevorzugte Beschaffungsvariante und die im Rahmen des Beschaffungsvariantenvergleichs gewonnenen Erkenntnisse sollten die Grundlage für die Entscheidung bilden, ob die Maßnahme konventionell oder als

PPP ausgeschrieben werden sollte. Nach Vorgabe der Verwaltung sollte die Ausschreibung als PPP erfolgen, wenn die PPP-Beschaffungsvariante insgesamt ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis als die konventionelle Beschaffungsvariante erwarten ließe. Dies sollte auf der Sitzung entschieden werden. Ein Extrakt der Analyse sollte aber erst nach der Sitzung ausgehändigt werden.

Für die SPD-Fraktion war das Verfahren befremdlich, vorher keine Unterlagen oder Vorlagen herauszugeben. Eine Vorentscheidung durch die Ausschussmitglieder nach einer mündlichen Darstellung des Gutachtens war nach Meinung der SPD eine Überforderung für die Entscheidungsfindung. Alle Ratsmitglieder hätten einen Anspruch auf Aushändigung des Gutachtens bei einer so wichtigen und folgenschweren Entscheidung. Die SPD forderte deshalb eine Vertagung der Beschlussempfehlung, um eine erforderliche vorherige Beratung in der Fraktion in einer so wichtigen Angelegenheit zu ermöglichen.

SPD: Erst Einsicht, dann Entscheidung

Gutachten zum Neubau des Schulzentrums Kleiststraße

PAPENBURG. An der geplanten Vorstellung des Gutachtens zur Finanzierung des Neubaus des Schulzentrums Kleiststraße im Kita/Schul- und Jugendausschuss der Stadt Papenburg regt sich in der SPD-Fraktion Kritik. Das Gutachten soll eine Antwort darauf geben, ob der Neubau als sogenanntes PPP-Vorhaben gemeinsam mit einem privaten Investor oder in Eigenregie der Stadt durchgeführt werden sollte.

Dazu heißt es in einer Stellungnahme des SPD-Rats-

herrn Peter Raske: „Die SPD wünschte ein unabhängiges Gutachten für die Finanzierung eines Neubaus und bezweifelt die Unabhängigkeit eines Gutachtens, das die Verwaltung durch Mehrheitsbeschluss in Auftrag gab, weil schon bei der Auswahl von Gutachtern nur Firmen beauftragt werden sollten, die bereits PPP-Projekte realisieren.“

Überdies moniert Raske, dass das Ergebnis des Gutachtens im Ausschuss vorgestellt werden soll und dann

auch über die Finanzierungsvariante abgestimmt werden soll. „Ein Extrakt der Analyse soll aber erst nach der Sitzung ausgehändigt werden.“ Alle Ratsmitglieder hätten aber einen Anspruch auf Aushändigung des Gutachtens bei einer „so wichtigen und folgenschweren Entscheidung“. Die SPD fordere deshalb eine Vertagung der Beschlussempfehlung, „um eine erforderliche vorherige Beratung in der Fraktion in einer so wichtigen Angelegenheit zu ermöglichen“.

Ems-Zeitung, 08.10.2008

Hövelmann: Unterstützung ist ein Gebot der Fairness

Johannesburg plant Übernahme eines Jugendgästehauses

SURWOLD/PAPENBURG. Die CDU-Kreistagsfraktion befürwortet die geplante Übernahme eines Jugendgästehauses in Papenburg durch die Surwolder Jugendhilfeeinrichtung Johannesburg als weiteres Praxisfeld. Das war eines der Ergebnisse einer Sitzung der CDU-Kreispolitiker in der Johannesburg zum Schwerpunktthema „Chancengesellschaft Emsland“.

Fraktionsvorsitzender Heinrich Hövelmann fand dazu klare Worte, indem er feststellte: „Die Johannesburg, die bald 100 Jahre alt wird, hat uns in der Region bei der Lösung von Problemen immer geholfen und Tausenden junger Menschen Perspektiven eröffnet und Chancen geboten. Von daher ist es auch ein Gebot der Fairness, sie bei diesem Vorhaben zu unterstützen.“

Solidarität bekundet

Hövelmann betonte, dass auch die Bediensteten diese Solidarität verdient hätten. Er hoffe, dass der Rat der Stadt Papenburg dem Antrag der Johannesburg stattgebe. Auch wenn die Entscheidung an anderer Stelle gefällt wür-

de, sollten die Mitarbeiter der Johannesburg wissen, dass die CDU-Kreistagsfraktion hinter dem Vorhaben stehe.

Zur „Chancengesellschaft Emsland“ diskutierte die Fraktion die Frage, wie man schwächeren und benachteiligten Jugendlichen den Start ins Berufsleben ermöglichen und die Abbrecherquote verringern kann. Wichard Klein, Leiter der Einrichtung, und Peter Raske, Leiter der Agenturmaßnahmen, trugen vor, dass die Johannesburg rund 600 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den verschiedensten Bereichen begleitet, fördert und in 42 Berufen ausbildet.

Dies geschehe zum Teil stationär in Wohngruppen, in den meisten Fällen aber kämen die Jugendlichen von zu Hause in die Einrichtung. Klein unterstrich, dass der Landkreis Emsland bei den Erziehungshilfen die Johannesburg in hohem Maße auslaste und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt optimal sei. Eine immer größere Rolle spiele mittlerweile die Familienbegleitung und -betreuung. Hier würden die Familien bei ihrer Erzie-

hungsaufgabe, die sie oftmals überfordere, unterstützt.

Mehr Auffälligkeiten

Kreisrat Reinhard Winter wies darauf hin, dass bei sinkenden Schülerzahlen die Auffälligkeiten dennoch steigen würden. So sei auch in diesem Schuljahr an der Pater-Petto-Schule der Johannesburg, einer Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, ein Höchststand an Schülern zu verzeichnen. Dies zeige, so Winter, eine bedenkliche gesellschaftliche Entwicklung auf. Umso wichtiger sei es, gerade für Förder- und Hauptschüler Konzepte einer Berufsorientierung, die möglichst frühzeitig ansetzt, voranzutreiben, um schwächeren und benachteiligten Jugendlichen zukünftige Bildungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im zweiten Teil der Diskussion ging es um die wirtschaftliche Bedeutung der Johannesburg, die vom Surwolder Bürgermeister Wilhelm Grote ausdrücklich betont wurde. So beschäftigt die Einrichtung rund 300 Mitarbeiter.

Ems-Zeitung, 15.10.2008

„Taktische Spielereien auf Kosten der Steuerzahler“

Papenburg: CDU-Fraktion gegen neue Ratsausschüsse

PAPENBURG. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Papenburg hat in ihrer Sitzung am Montag die Einrichtung weiterer Ratsausschüsse einstimmig abgelehnt. Dies hat der stellvertretende Vorsitzende Burkhard Remmers mitgeteilt.

Innerhalb von drei Tagen seien von der FDP ein Finanzausschuss, von der Christlich-Demokratischen Gruppe (CDG) ein Umweltausschuss und von der SPD ein neuer Jugendausschuss gefordert worden. „Diese Ausschussflut lehnen wir ab. Der Rat der Stadt Papenburg hat sich nach der Kommunalwahl mit großer Mehrheit aller Ratsfraktionen konstituiert. Dass nunmehr drei neue Ausschüsse gebildet werden sollen, dient ausschließlich parteitaktischen Erwägungen“, schreibt Remmers in einer Pressemitteilung.

Bei den Forderungen handelt es sich nach Ansicht der CDU-Fraktion um „taktische Spielereien auf Kosten der Steuerzahler“. Remmers: „Wir wollen weiter schlanke Entscheidungswege und damit auch weniger und nicht mehr Bürokratie.“

Würden die drei neuen Ausschüsse gegründet, müsse sich der Rat aufgrund des Zugriffsrechtes der Fraktionen völlig neu konstituieren, so der CDU-Politiker. Die Ratsarbeit würde von den Füßen auf den Kopf gestellt. Die Folge wäre eine erneute Lähmung der Ratsarbeit zum Nachteil der Stadt. Dies sei mit der CDU nicht zu machen.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Entscheidungen unter anderem zum Thema Landesgartenschau, Neubau der Realschule, Verbesserung der Infrastruktur des Hafens etc. seien wich-

tige Entscheidungen zu treffen, die nicht im politischen Klein-Klein untergehen dürften.

Die CDU werde in der Ratssitzung am 5. November alle drei weiteren Ausschüsse ablehnen, weil die bisherigen ihre Aufgabe „vollumfänglich erfüllen“. Es stehe den anderen Parteien frei, sich mit Anträgen in die Ausschussarbeit einzubringen.

Wenn aber die Mehrheit im Rat anders entscheiden sollte, behält sich die CDU laut Remmers vor, bei der Neuverteilung der Ratsitze auf den Sozialausschuss (bisher Peter Raske, SPD) oder den Wirtschafts- und Tourismusausschuss (bisher Hermann-Josef Averdung, FDP) zuzugreifen. „Dies werden dann die Beratungen ergeben, wenn sich die Ausschüsse nicht verhindern lassen.“

Ems-Zeitung, 29.10.2008

Für das Konzept der Johannesburg für ein Jugendgästehauses

Die Johannesburg GmbH in Surwold wollte in Papenburg auf dem Gelände der ehemaligen Jugendherberge ein Jugendgästehaus betreiben. Peter Raske, Leiter der Agenturmaßnahmen der Johannesburg, berichtete der Fraktion, dass diese rund 600 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den verschiedensten Bereichen begleitete, förderte und in 42 Berufen ausbildete.

In den letzten Jahren öffnete sich die Johannesburg als Dienstleister für die Region. So betrieb sie die Schulmensen in Dörpen und Werlte und hatte 2008 in Zusammenarbeit mit der Touristik GmbH einen Fahrradverleih in Papenburg begonnen. Diese Projekte dienten als Praxisfelder für die Ausbildung junger Menschen. Vor diesem Hintergrund war es nur konsequent, mit der Übernahme des Jugendgästehauses ein weiteres Praxisfeld zu erschließen, erläuterte Peter Raske.

Neben dem Angebot für die Zielgruppen einer Jugendherberge wollte die Johannesburg in Zusammenarbeit mit dem BTZ und der VHS inhaltlich einen Schwerpunkt setzen in der Berufsorientierung für technologische Berufe. Angesichts des demographischen Wandels und eines zukünftig zu erwartenden Mangel an Auszubildenden würde die Johannesburg damit ihren Beitrag dafür leisten, dass die heimische Wirtschaft auch in Zukunft genügend Auszubildende in diesem Bereich fände.

Die SPD-Fraktion zeigte sich von dem Konzept der Johannesburg überzeugt und bekräftigte ihre Zustimmung zur geplanten Übernahme. SPD-Fraktionschef Hartmut Bugiel wies aber darauf hin, dass dringend die Situation der Parkplätze verbessert werden müsste.

Nach Abstimmungsdebakel: Papenburger SPD-Chef wirft Handtuch

KOMMUNALPOLITIK Hartmut Bugiel und Wilhelm Kröger treten aus Fraktion aus, ihr Parteibuch wollen sie indes behalten

PAPENBURG / JE - Der SPD-Fraktionsvorsitzende Hartmut Bugiel hat gestern sein Ratsmandat zurückgegeben. Gemeinsam mit Parteigenosse Wilhelm Kröger verlässt er zudem die Fraktion. Beide wollen sich nach GA-Inforna-

tionen zunächst keiner Gruppierung anschließen, ihre Parteibücher aber behalten. Hintergrund ist die Abstimmungsniederlage bei der Bildung eines neuen Ausschusses. Vorausgegangen waren geheime, parteiübergreifende

Abreden, mit dem Ziel, bei der Stadtratssitzung am vergangenen Mittwoch einen Jugendausschuss zu beantragen und mit Stimmenmehrheit von FDP und CDG einzurichten. Die CDG beantragte im gleichen Zug einen Umwelt-

ausschuss, die FDP den schon lang geforderten Finanzausschuss.

Es kam aber anders: Die CDU stimmte für den von der FDP beantragten Finanzausschuss. Die Anträge von SPD und CDG wurden jedoch mit

Mehrheit von CDU und FDP abgelehnt. Nach GA-Informationen hatte es im Vorfeld Gespräche zwischen CDU und FDP gegeben mit dem Ergebnis, sich künftig besser abstimmen zu wollen. Die Ablehnung der Anträge stieß den

Genossen übel auf, woraufhin Ratsherr Peter Raske (SPD) eine Neuwahl des Fraktionsvorstandes forderte. Die Vorwürfe wollten Bugiel und Kröger nicht auf sich sitzen lassen und kündigten daher den Rückzug aus der Fraktion an.

General Anzeiger, 07.11.2008

SPD behält Sitze im VA

Ausschüsse müssen neu besetzt werden

hh PAPENBURG. Durch den Austritt von Hartmut Bugiel und Wilhelm Kröger aus der SPD-Fraktion und durch den Beschluss der Bildung eines Finanzausschusses wird es wieder zu einem Stühlerleken in den Gremien kommen.

Im Verwaltungsausschuss (VA) als höchstes Gremium wird für die SPD ein Wechsel anstehen. Sie behält nach Mitteilung der Verwaltung zwei Sitze. Bisher wurden diese von Bugiel und Kröger besetzt. Die Gruppe Bugiel/Kröger erhält keinen Sitz. Somit haben neben der SPD die CDU weiterhin fünf Beigeordnete, die FDP zwei und die CDG einen. Darüber hinaus müssen in der nächsten Stadtratssitzung die Fraktionen die Mitglieder der Ausschüsse und die Ausschussvorsitzenden neu benennen.

Partei	Sitze
CDU	11
FDP	5
CDG	1
SPD	2
Bürgermeister	1

Quelle: Hain/GZ/W31sw

KOMMENTAR

Schaden angerichtet

Von Holger Hartwig

Jetzt kracht es auch bei der SPD, der Partei, die seit der Kommunalwahl immer wieder herzlich gerne mit dem ausgestreckten Finger vor allem auf die CDU und ihre Querelen gezelgt hat. Auch die bisherigen SPD-Aushängeschilder scheinen nicht in der Lage, bei Differenzen vernünftig nach Lösungen zu suchen.

Was Hartmut Bugiel und Wilhelm Kröger sicher macht, dass ihr spektakulärer Fraktionsaustritt ein innerparteiliches Erdbeben auslöst und sich aus ihrer Sicht alles zum Guten wenden kann, wird sich zeigen. Der Schaden, den nun auch sie für das schon arg rampolierte Image der Papenburger Politik anrichten, ist nicht wiedergutzumachen.

Alle Politiker dieser Stadt können froh sein, dass die nächste Wahl erst 2011 ist. Denn viele Bürger sind einfach nur angegraut und wincken ab. Dazu hat auch der Umgang im Rat mit dem von Bürgern erarbeiteten Leitbild beigetragen, das einen einstimmigen Beschluss verdient gehabt hätte.

Es wird Zeit, mit der Hilfe aller 38 Ratsmitglieder das negative Bild durch ein funktionierendes Bündnis für Stadtentwicklung, themenbezogene Kooperationen über Parteilgrenzen hinweg und sachliche, emotionsfreie Diskussionen zu ersetzen. Dann werden die Ergebnisse der Politik auch wieder beim Bürger ankommen. Ob das gelingt? Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt...

h.hartwig@ems-zeitung.de

Ems-Zeitung, 08.11.2008

Bugiel und Kröger verlassen SPD-Fraktion

Duo macht Peter Raske für Spaltung verantwortlich – Bugiel: Weitere Ratsmitglieder wollen mitarbeiten

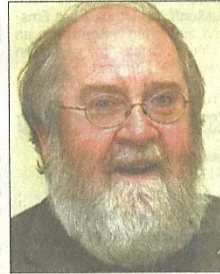
h PAPENBURG. Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Papenburg ist zerbrochen. Gestern haben der bisherige Fraktionsvorsitzende Hartmut Bugiel und der Obenender Ratsherr Wilhelm Kröger den Austritt aus der Fraktion verkündet. Der Grund für die Spaltung: Das Duo sieht keine Möglichkeit mehr für eine Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Peter Raske, der zu den Vorgängen schweigt.

Bugiel und Kröger haben angekündigt, ihr Parteibuch zu behalten, weiter im Rat zu bleiben und dort zunächst eine Gruppe zu bilden. Eine Rückkehr in die SPD-Fraktion schlossen die beiden nicht aus.

„Wir ziehen die Notbremse, damit die SPD in Papenburg nicht völlig vor die Wand fährt“, erklärte Bugiel gestern im Gespräch mit unserer Zeitung. Es habe sich in

den vergangenen Wochen eine „Konfrontation zwischen Pragmatikern und Parteideologen“ aufgebaut, die aus Sicht von Bugiel und Kröger durch interne Gespräche nicht mehr zu lösen war. Bugiel: „Wir wollten eine Politik und Gespräche über Parteilinien hinweg, andere nicht.“ Da es Tendenzen gegen eine parteiübergreifende Zusammenarbeit in der SPD gebe, „will ich das so nicht mehr mittragen“. Der Austritt aus der Fraktion sei keine Absage an die SPD-Politik. Diese wolle man im Verwaltungsausschuss und in den übrigen Gremien weiterhin praktizieren.

Seine Entscheidung, nun als Fraktionschef das Handtuch zu werfen, stehe auch nicht im Zusammenhang mit den Abstimmungs Niederlagen bei der jüngsten Ratssitzung. Bugiel: „Die Fraktion zu verlassen habe ich bereits vor einer Woche entschlie-



Austritt: Hartmut Bugiel (links) und Wilhelm Kröger gehören nicht mehr der SPD-Stadtratsfraktion an.

Schweigt öffentlich: SPD-Ratsherr Peter Raske.

den.“ Der Schritt, der Fraktion den Rücken kehren zu wollen, sei am Mittwoch durch das Verhalten von Peter Raske bekräftigt worden. Kröger: „Wir haben nach der vergangenen Ratssitzung zusammengesessen. Eine Stunde, nachdem wir auseinander gegangen sind, hat er dann alle Fraktionsmitglieder mit der Aufforderung an-

geschrieben, dass ein neuer Fraktionsvorstand gewählt und ein anderer Kurs eingeschlagen werden müsse.“ Bugiel und Kröger werfen Raske zudem vor, zuletzt mehrfach gegen Fraktionsbeschlüsse verstoßen zu haben. Bugiel: „Das, was Herr Raske gemacht hat, ist parteischädigend.“

Die langjährigen Ratsher-

ren verbinden ihren Austritt mit der Aufforderung an den SPD-Ortsverein, den zukünftigen Kurs der Partei in Papenburg zu überdenken. Bugiel: „Wir fordern den Ortsverein auf, klare Verhältnisse zu schaffen, wohin die Reise gehen soll.“

Das Duo selbst glaubt an eine Zukunft in der Partei. Kröger: „Unsere Politik wird

nach wie vor sozialdemokratisch sein. Wenn die Parteimitglieder nun meinen, dass sie uns rauswerfen müssen, dann müssen sie es tun. Dann beugen wir uns dieser Entscheidung.“

Für die zukünftige Ratsarbeit können sich Bugiel und Kröger vorstellen, dass aus ihrer Zwei-Mann-Gruppe noch eine stärkere Fraktion wird. Bugiel: „Wir haben aus der SPD und den übrigen Ratsfraktionen sieben Angebote, die sich eine Zusammenarbeit mit uns vorstellen können.“ Bis zur anstehenden Ratssitzung im Dezember sollen nun Gespräche geführt werden.

Der von Bugiel und Kröger attackierte Peter Raske wollte sich zu den Ereignissen nicht äußern. Auf Anfrage sagte er: „Das ist eine fraktionsinterne Geschichte, die wir auch dort besprechen werden. Bis dahin gibt es von mir keinen Kommentar.“

Ems-Zeitung, 08.11.2008

Raske neuer Chef der SPD-Fraktion

Ems-Zeitung, 12.11.2008

h PAPENBURG. Die SPD-Fraktion im Papenburger Stadtrat hat am Montagabend einen neuen Fraktionsvorstand gewählt. Vorsitzender und damit Nachfolger von Hartmut Bugiel ist Peter Raske. Sein Stellvertreter ist Jürgen Bröer. Das teilte Raske gestern auf Anfrage mit.

Zu den im Raum stehenden Vorwürfen der aus der Fraktion ausgetretenen Mitglieder Hartmut Bugiel und Wilhelm Kröger wollte Raske indes noch keine Stellung beziehen. Er verwies auf die für heute terminierte Sitzung des Ortsausschusses (20 Uhr im Hotel Hilling), in der man sich „denjenigen stellen wolle, die Fragen haben“. Was die erforderliche Neubesetzung des Verwaltungsausschusses angeht, teilte Raske mit, dass sich die SPD-Fraktion in dieser Personalfrage noch nicht festgelegt habe, sondern warten wolle, bis endgültig klar ist, wie die Sitzverteilung aussehen wird.

Einen Parteiausschluss wird das Vorgehen von Bugiel und Kröger indes nicht zur Folge haben. Das erklärte Ortsvereinsvorsitzender Peter Behrens auf Anfrage: „Das käme erst infrage, wenn sich die beiden einer anderen Fraktion oder Gruppe anschließen würden“, verwies Behrens auf die Parteistatuten der SPD. Behrens forderte indes, dass die städtische Politik wieder zu den Sachthemen zurückkehren müsse. „Das negative Bild, das die Stadt mittlerweile im Emsland und auch Ostfriesland hat, muss endlich glatt gezogen werden.“

Ems-Zeitung, 14.11.2008

SPD: Das taktische Geklügel ist vorbei

Ratsfraktion richtet sich auf Neuanfang ein

kd PAPENBURG. Einen Schlusstrich hat die SPD-Fraktion im Papenburger Stadtrat unter den politischen Führungsstil ihres ehemaligen Vorsitzenden Hartmut Bugiel gezogen und sich auf einen Neuanfang eingerichtet. Ratsherr Jürgen Bröer: „Die Zeit des taktischen Geklügelns ist vorbei.“

Bröer zielte mit diesen Worten auf das Scheitern von Bugiel ab, in Verhandlungen mit FDP, CDG und Grünen im Papenburger Stadtrat eine Mehrheit gegen die CDU zu organisieren. Nach dem „Abstimmungsdebakel für die SPD“ in der Stadtratssitzung Mitte vergangener Woche hatten (wie berichtet) Bugiel sowie Beigeordneter Wilhelm Kröger das Handtuch geworfen und waren aus der Fraktion ausgesichert.

Peter Raske, neuer Chef der nunmehr sechsköpfigen Fraktion, auf der Sitzung des SPD-Ortsausschusses am Mittwochabend: „Das Abstimmungsverhalten in der Ratssitzung war der unrühmliche Höhepunkt dieser Wahlperiode.“ Zum wiederholten Male hätten sich Mandatsträger der

„Opposition im Stadtrat“, wozu Raske auch die FDP rechnete, nicht an die zuvor vereinbarte Linie gehalten. Das betraf die Bildung von zusätzlichen Ausschüssen sowie das Votum zum Leitbild, wo jeweils die Liberalen entgegen ursprünglichen Bekundungen dennoch mit der CDU gestimmt hatten.

Harsche Worte schlug Rats Herr Ludger Husmann an: „Die FDP hat uns verarscht.“ Nicht weniger deutlich fiel die Kritik an Bugiel und Kröger aus, die als vermeintliche Architekten des Bündnisses gegen die CDU gehandelt wurden. Bröer: „Wir haben von der geplanten Klausurtagung mit FDP, CDG und Grünen aus der Zeitung erfahren.“ Das Treffen, das in Wittmund stattfinden sollte, sei nie mit der Fraktion abgesprochen, „sondern einzig von zwei Leuten“ aus den SPD-Reihen mitgeplant worden.

Raske kartete nach: „Wir sind nur benutzt worden.“ Als er das erkannt habe, sei ihm „der Kragen geplatzt“, und er habe eine E-Mail an die Fraktionsmitglieder geschickt. Darin machte Raske geltend, dass nach dem Debakel im

Stadtrat ein „guter Zeitpunkt gekommen ist“, um auf der nächsten Sitzung über eine personelle Neuausrichtung der SPD-Fraktion zu diskutieren. Diese betraf auch Veränderungen in der Fraktionsführung, da Bugiel bekundet habe, bei der nächsten Kommunalwahl nicht erneut für den Stadtrat zu kandidieren. Und Kröger hatte nach Darstellung von Raske gegenüber der Fraktion angekündigt, zur Hälfte der Wahlperiode seinen Sitz im Verwaltungsausschuss der Stadt einem Nachrücker zur Verfügung zu stellen. Die von Raske angemahnten personellen Veränderungen innerhalb der SPD-Fraktion scheuten Bugiel und Kröger allerdings. Beide verabschiedeten sich aus der Fraktion und bildeten eine eigene Gruppe im Stadtrat.

Davon zeigte sich Bröer inzwischen unberührt: „Wir wissen nicht, was die beiden nun machen wollen.“ Dies interessiere ihn auch nicht weiter, habe doch die SPD-Fraktion „noch nie so gut zusammengearbeitet wie in den vergangenen Tagen“. Bröer: „Die Arbeit im Rat macht uns wieder richtig Freude.“